©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	182./102. Jahrgang	S. 407–410	Klagenfurt 1992

Max WANK – ein Sammler tierischer und pflanzlicher Versteinerungen

Von Adolf FRITZ

Mit 1 Abbildung



©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Unser langjähriges Vereinsmitglied Max WANK wurde am 6. Jänner 1926 in Völkermarkt als Sohn des Steueramtsdirektors Max WANK geboren.

Nach Ablauf der Pflichtschulzeit und nach zwei Klassen in der Staatsgewerbeschule in Klagenfurt war es sein besonderer Wunsch, sich zum Bohrmeister in der Erdölbranche auszubilden. Siebzehnjährig nahm er daher bei der Firma Erdöl Produktions Gesellschaft Zistersdorf-Gösting die Praxis auf und besuchte nebenbei die Bohrmeistervorschule in Zistersdorf.

Doch dem jungen WANK war es, wie wir heute wissen, durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse verursacht, nicht vergönnt, sein angestrebtes Berufsziel zu erreichen. Noch im November 1943 mußte er zum Reichsarbeitsdienst nach St. Margarethen bei Eisenstadt einrücken, um nach kurzer Zeit zum Arbeitsgau nach Wien überstellt zu werden. Von dort wurde WANK unmittelbar zur Luftwaffe eingezogen und geriet im Herbst 1944 in Südfrankreich in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst nach zwei Jahren heimkehren konnte.

Wieder in Völkermarkt, sah sich Max WANK neuerlich mit dem Problem der Berufswahl konfrontiert. Eine Weiterführung des ursprünglich eingeschlagenen Ausbildungsweges kam für ihn nicht mehr in Frage; man hörte zu dieser Zeit, daß junge, am Zistersdorfer Erdölfeld arbeitende Menschen von der russischen Besatzungsmacht verschleppt worden seien. So entschied sich WANK für den Beruf eines Kfz-Mechanikers.

Nach Abschluß der Lehrzeit wurde Max WANK, beruflich gesehen, wieder „rückfällig" und suchte neuerdings Beschäftigung bei Bohrfirmen. So arbeitete er im Februar 1950 bei der Firma Bergbauförderungs G.m. b.H. auf der Bohrung F 4 in Neudau bei Wolfsberg an einer modernen amerikanischen Failing-Bohranlage mit, schied jedoch im August 1951 als Kranführer aus dieser Firma wieder aus.

1953 schließlich trat WANK als Kfz-Mechaniker in den Dienst der Straßenmeisterei Wolfsberg, wo er bis zu seinem Übertritt in den wohlverdienten Ruhestand verblieb.

Die Vorliebe für Versteinerungen geht weit in die Jugendzeit zurück. Das erste Fossil – eine Muschel – fand WANK als Zwölfjähriger auf einer Schutthalde im Bergbaugebiet Bleiberg-Kreuth. Die Arbeit im Römersteinbruch bei St. Margarethen im Rahmen des Reichsarbeitsdienstes bot ihm Gelegenheit, sich auch dort nach Fossilien umzusehen, und den Aufenthalt in Wien nützte WANK zu oftmaligem Besuch des Naturhistorischen Museums.

Die Zeit intensiver Sammeltätigkeit begann für WANK mit dem Eintritt in die Straßenmeisterei Wolfsberg. Jetzt hatte er reichlich Gelegenheit, sowohl im unteren Lavanttal als auch im Görtschitztal nach Fossilien

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

zu suchen. Gefördert vor allem durch den Kontakt mit Univ.-Prof. Dr. BECK-MANNAGETTA, der ihm auch den Zugang zu den Spezialisten ermöglichte, schuf sich WANK eine vielfältige Sammlung, die manches wissenschaftlich sehr wertvolle Fossil enthält. Besonders hervorzuheben wäre der Unterkiefer eines Fischotters *(Potamotherium miocenicum)*, das Ei eines Seeadlers (Erstfund eines fossilen Raubvogeleies in Österreich) und der Unterkiefer eines Siebenschläfers *(Bransatoglis mayri)* aus der Tertiärmulde von Schönweg. Weitere Fundstücke stammen aus den Mühldorfer Schichten, aus der sogenannten Lavanttaler Gosau am Weinberg bei St. Paul im Lavanttal sowie aus der Oberkreide und dem Eozän des Görtschitztales, wie die Panzerreste von Krabben, welche bis dahin aus dem Görtschitztal nicht bekannt waren.

Seit 1978 beschäftigt sich WANK auch mit Kleinfossilien, den Foraminiferen.

In Anerkennung seiner verdienstvollen Sammeltätigkeit wurde Max WANK 1989 zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt in Wien ernannt.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten dankt Herrn WANK für seine unermüdlichen Bemühungen im Dienste der Erforschung unseres Bundeslandes und wünscht ihm noch viele erfolgreiche Sammeljahre.

Sein Vorbild möge junge Menschen aneifern, sich mehr als bisher paläontologischen Sammelobjekten zuzuwenden.

LITERATUR

WANK, M. (1977): Fischotter- und Schildkrötenfunde im Mittelmiozän von Schönweg (Lavanttal, Kärnten). – Carinthia II, Klagenfurt, 167./87.:153–156.

– (1979): Neuer Fossilfund im Miozän bei Ettendorf (Lavanttal, Kärnten). – Carinthia II, Klagenfurt, 169./89.:97–98.

WANK, M., und F. STOJASPAL (1980): Neue Fossilfunde im Badenien von Mühldorf, Lavanttal. – Carinthia II, Klagenfurt, 170./90.:445–449.

WANK, M. (1981): Fossilien aus dem Lavanttaler Tertiär. – Carinthia II, Klagenfurt, 171./91.:377–386.

– (1983): Krabben und Wurmreste aus den Wietersdorfer Nummulitenkalken. – Carinthia II, Klagenfurt, 173./93.:147–150.

– (1986): Neue Fossilien aus den Steinbrüchen der Wietersdorfer Zementwerke. – Carinthia II, Klagenfurt, 176./96.:61–67.

– (1987): Uvigerinenaufschluß im Mühldorfer Badenien (Kärnten). – Carinthia II, Klagenfurt, 177./97.:227–230.

– (1987): Tertiäraufschluß bei Fischering im Lavanttal (Kärnten). – Carinthia II, Klagenfurt, 177./97.:231–235.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

– (1988): Sarmataufschluß bei Niederdorf (Lavanttal, Kärnten). – Carinthia II, Klagenfurt, 178./98.:447–449.
– (1990): Mühldorfer Schichten im Mettersdorfer Badesee (Lavanttal). – Carinthia II, Klagenfurt, 180./100.:489–492.
– (1991): Die Fossilien von Schönweg bei St. Andrä im Lavanttal (Kärnten). – Carinthia II, Klagenfurt, 181./101.:301–313.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 182_102

Autor(en)/Author(s): Fritz Adolf Johann

Artikel/Article: Max Wank-ein Sammler tierischer und pflanzlicher Versteinerungen 407-410